

# BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN NRW

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN NRW · Oststraße 41-43 · 40211 Düsseldorf

**Menschen für Tierrechte - Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.**

11.04.2022

**Antwort auf Ihre Anfrage vom 29.03.2022**

## **Frage 1**

Trotz des Staatsziels Tierschutz und einem umfangreichen Tierschutzrecht schützt unser Rechtsstaat die Tiere nicht zuverlässig. Sowohl bei Gesetzgebung und Kontrolle als auch in der Strafverfolgung gibt es eklatante Defizite. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um diese Missstände abzustellen?

## **Antwort**

Das durch einen grünen Umweltminister 2013 eingeführte Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzverbände war ein Meilenstein für den Tierschutz in Nordrhein-Westfalen und wurde durch die aktuelle schwarz-gelbe Landesregierung leider wieder abgeschafft. Das Verbandsklagerecht ermöglichte die Überprüfung der Haltungsbedingungen von Tieren vor unabhängigen Gerichten. Doch auch die Mitwirkungsmöglichkeiten in Verwaltungsverfahren hat den Tierschutz in NRW gestärkt. Wir werden das Verbandsklagerecht sowie die Schaffung von Mitwirkungsmöglichkeiten in Verwaltungsverfahren für anerkannte Verbände daher wieder einführen. Auch die von CDU und FDP abgeschaffte Stabsstelle Umweltkriminalität hatte sich mit Tierschutzverletzungen beschäftigt und Ermittlungsbehörden bei ihrer Arbeit maßgeblich unterstützt. Daher werden wir die Stabsstelle im Sinne einer Koordinierungsstelle wieder einsetzen und personell aufstocken. Deutlich darüberhinausgehend, werden wir eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Umweltstraftaten einrichten, die sich ebenfalls mit Tierschutzfragen befassen soll. Grundsätzlich wollen wir die die Umweltverwaltung insgesamt deutlich stärken und arbeitsfähiger machen. Dies gilt auch für den gesamten Bereich des Tierschutzes.

## **Frage 2**

Die Produktion tierischer Produkte verursacht etwa 28% der globalen Treibhausgasemissionen. Wissenschaftler fordern deswegen den Abbau der Tierbestände. Was planen die GRÜNEN, um die Tierzahlen zu reduzieren?

## **Antwort**

Die aktuelle Ausgestaltung unserer Nutztierhaltung ist nicht zukunftsfähig, viel zu sehr ist sie durch eine hohe Besatzdichte, Stallbauten ohne artgerechte Elemente wie Beschäftigungsmaterialien oder Außenklimareize und durch quasiindustrielle Arbeitsprozesse gekennzeichnet. Letztendlich leiden hierunter sowohl Nutztiere als auch unser Klima, unsere Umwelt und die Landwirt\*innen selbst. Zudem fordern viele Verbraucher\*innen bessere Haltungsbedingungen, sind aber häufig nur in einem gewissen Umfang bereit, entsprechende Preise für hochwertigere Produkte zu zahlen. Mit einer ambitionierten „Landesstrategie Nutztierhaltung“ wollen wir die Tierhaltung deutlich

# BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN NRW

verbessern und für tiergerechte Haltungsbedingungen in nordrhein-westfälischen Ställen sorgen. Diese Strategie soll u. a. die vereinfachte Bauleitplanung zur Umsetzung tierschutzkonformer Außenklimaställe umfassen. Um diese realisieren zu können, ist auch eine Reduzierung der Tierbestände erforderlich. Diese Reduktion und die besseren Haltungsbedingungen erfordern entsprechend höhere Erlöse für die Bäuerinnen und Bauern, damit sie von ihrer Arbeit leben können.

## Frage 3

Um die Klimaziele zu erreichen, fordert u.a. der Weltklimarat eine Reduktion des Fleischkonsums. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um den Konsum tierischer Produkte zu reduzieren (z.B. Klima-Abgabe oder Mehrwertsteuererhöhung)?

## Antwort

Wir wollen auf Landesebene eine Ernährungsstrategie erstellen und die Außer-Haus-Verpflegung neu ausrichten. So werden wir die regionale Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung fördern und eine gesunde Verpflegung für uns und unsere Kinder – unabhängig vom Geldbeutel – sicherstellen. Dafür braucht es ausgewogene Speisepläne in den Kantinen und Mensen, mit wenigen, aber hochwertigen Gerichten, worunter auch täglich rein pflanzliche und vegetarische Varianten sein sollten. Um dies zu erreichen, werden wir u. a. im Rahmen eines Kantinenprogramms eine Förderung für mindestens 300 Kantinen und Mensen in NRW aufsetzen, um mindestens 30 Prozent ihrer Produkte aus dem Ökolandbau zu beziehen und so viel wie möglich regional, direkt von den Betrieben oder regionalen Vertriebsnetzen.

## Frage 4

Mit dem Anbau von Eiweißpflanzen können dreimal so viel Nahrungsmittel erzeugt werden wie auf fleischlicher Basis. Deswegen sollte der Konsum einer tier- und klimafreundlichen pflanzenbasierten Ernährung mittels einer Ernährungsstrategie gesteigert werden. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei?

## Antwort

Wir möchten den heimischen Eiweißpflanzenanbau (Ackerbohne, Erbse, Lupine, Luzerne, etc.) stärker fördern. Dauergrünland als der größte Lieferant von heimischem Eiweiß stellt jetzt schon den größten Anteil, ihm muss auch künftig weiterhin eine große Bedeutung zukommen. Forschungs- und Entwicklungsbudgets hinsichtlich robuster und klimaresilienter, heimischer Proteinpflanzen sollten aufgestockt und zusätzliche Anreize für den Anbau geschaffen werden. Dazu gehört für uns zudem eine langfristige Abstockung der Nutztierbestände, um den Gesamtbedarf an Futtermitteln und der damit einhergehenden Flächennutzungskonkurrenz zu reduzieren. Allerdings bedeutet die Erzeugung pflanzlich basierter Lebensmittel wie z.B. Tofu, Bier, Hafermilch usw. auch, dass Nebenprodukte wie Treber, Kleie, Pülpfen anfallen, die im Regelfall als Viehfutter verwertet werden. Viehhaltung ist insofern aus unserer Sicht auch eine Möglichkeit, Produktionsreste aus der Lebensmittelindustrie optimal zu verwerten.

## Frage 5

Um Klimawandel, Artensterben und Zerstörung der Ökosysteme entgegenzuwirken, müssen die Agrarsubventionen zugunsten von Tier-, Natur- und Klimaschutz umgeschichtet und ein Ausbau des ökologischen Landbaus verfolgt werden. Welche Maßnahmen und Ziele plant Ihre Partei?

# BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN NRW

## **Antwort**

Die Förderkulisse der GAP muss sich mehr an den zentralen Herausforderungen der Landwirtschaft orientieren. Dazu zählen Klima-, Umwelt-, Natur- und Tierschutz als zentrale Felder, in denen Fortschritte dringend notwendig sind.

Wir fordern seit langem, dass sämtliche Zahlungen, sowohl der ersten als auch der zweiten Säule, nach dem Leitbild „öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ ausgerichtet werden. Vor diesem Hintergrund lassen sich die bisherigen Zahlungen nicht mehr länger gegenüber der Gesellschaft rechtfertigen, die zu Recht Leistungen im Bereich des Natur- und Klimaschutzes einfordert. Zur nachhaltigen Weiterentwicklung der GAP können – richtig ausgestaltet – Eco-Schemes (sogenannte Öko-Regelungen) einen wichtigen Beitrag leisten, damit die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern zum Schutz von Biodiversität und Klima angemessen honoriert werden. Über die Agrarsubventionen hinaus möchten wir z. B. durch eine entsprechende Ausrichtung der Außer-Haus-Verpflegung Anreize schaffen umzusteigen.

## **Frage 6**

Immer mehr Landwirte wollen aus der Tierhaltung austeigen und suchen nach neuen Einkommensquellen. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei zur Unterstützung (Umstiegs- und Anbauförderungen, Beratungs- und Weiterbildungsangebote, Studium und Ausbildung, Forschungsförderung für tierlose Anbausysteme)?

## **Antwort**

Über die Landwirtschaftskammer NRW wird bereits heute ein umfassendes Beratungs- und Schulungsangebot angeboten, auch für diejenigen Landwirtinnen und Landwirte, die sich für eine Neuausrichtung ihres Betriebs interessieren. Diese gilt es auszuweiten und an die sich verändernden Bedingungen anzupassen. Aber auch die Stärkung von Bildungsinhalten zu ökologischen und nachhaltigen Produktionsverfahren im Rahmen der Ausbildung zu grünen Berufen, ist eine zentrale Aufgabe.

## **Frage 7**

Die Bundesregierung plant eine Reduktionsstrategie für Tierversuche. 2021 forderten 97% der EU-Abgeordneten die EU-Kommission auf, einen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch zu erarbeiten. Welche Maßnahmen und Ziele planen die GRÜNEN, um Tierversuche zu reduzieren bzw. den Ausstieg einzuleiten?

## **Antwort**

NRW ist bundesweit eine der großen Hochburgen für Tierversuche. Im Vergleich zu den Fördergeldern, welche die öffentliche Hand für Forschung mit Tierversuchen ausgibt, sind die zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel für tierversuchsfreie Forschung sehr gering. Wir möchten das Potential des Centrums für Ersatzmethoden zum Tierversuch (CERST) als Forschungseinrichtung weiterentwickeln, denn das signifikante Reduktionspotenzial für Tierversuche ist längst nicht ausgeschöpft. Zudem fehlt es an einer klaren Ausstiegsstrategie, um Tierversuche langfristig durch tierversuchsfreie Forschung zu ersetzen. Diese werden wir in enger Abstimmung mit der Bundespolitik entwickeln, mit dem Ziel, die Anzahl der Tierversuche bis 2030

## **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN NRW**

in so vielen Bereichen wie möglich so weit wie möglich zu reduzieren. Das betrifft insbesondere den Bereich der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsprüfungen, der angewandten Forschung und Tierversuche in Lehre und Ausbildung.

### **Frage 8**

Das überarbeitete Tierversuchsrecht wird der EU-Richtlinie nicht gerecht (kein umfassendes Prüfrecht der Genehmigungsbehörde, keine Belastungsobergrenze, etc.). Plant Ihre Partei sich auf Bundesebene für eine Überarbeitung von Tierschutzgesetz und Tierschutz-Versuchstierverordnung einzusetzen?

### **Antwort**

Die Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag dafür ausgesprochen, sowohl die Nutztierhaltungsverordnung als auch das Tierschutzgesetz zu überarbeiten. Insbesondere die Rechts- und Vollzugslücken im Bereich des Tierschutzes sollen geschlossen werden. Es ist geplant Teile des Tierschutzrechts in das Strafrecht zu überführen und – je nach Delikt – auch mit dem maximalen Strafmaß zu belegen.

Darüber hinaus plant die Ampel-Koalition eine Reduktionsstrategie zu Tierversuchen vorzulegen und die Forschung für Alternativen auszuweiten und ihre Umsetzung in die Praxis zu fördern. Dazu soll ein ressortübergreifendes Kompetenznetzwerk gegründet werden. Die Grüne Bundestagsfraktion hat in Vorbereitung auf eine Reform des Tierschutzgesetzes bereits rechtswissenschaftliche Gutachten in Auftrag gegeben, welche eine Grundlage zur Umsetzung der Vorhaben der Ampel-Koalition – auch im Tierversuchs-Bereich – liefern.